



„Leonce und Lena“

Ein Lustspiel von Georg Büchner

König Peter vom Reiche Popo, **Prinz Leonce**, sein Sohn, verlobt mit **Prinzessin Lena** vom Reiche Pipi, **Valerio**, ein Landstreicher und Freund von Leonce, **Gouvernante**, Erzieherin von Lena, **Rosetta**, Tänzerin am Hof von Leonce und seine Geliebte

Das Lustspiel „Leonce und Lena“ von Georg Büchner (* 17. Oktober 1813 in Goddelau, Großherzogtum Hessen; † 19. Februar 1837 in Zürich) wurde 1936 verfasst, jedoch wurde es erst 60 Jahre später, am 31. Mai 1895 aufgeführt, da Büchner, dass Theaterstück eigentlich für einen Wettbewerb geschrieben, jedoch den Einsendeschluss verpasst hatte, sodass er sein Werk ungelesen zurückbekam.

Das Theaterstück kann nicht eindeutig als Lustspiel verbucht werden, sondern eher als fröhliche Satire.

„Leonce und Lena“ handelt von einer geplanten Hochzeit zweier Königskinder, die sich nicht kennen. Prinz Leonce aus dem Königreich Popo und Prinzessin Lena aus dem Königreich Pipi beschließen unabhängig voneinander durch eine Flucht aus ihrem Königreich der geplanten Hochzeit zu entgehen.

Leonce, der romantische, verträumte und gelangweilte Sohn des leicht verwirrten König Peter verbringt die meiste Zeit des Tages mit Nachdenken über sein Leben und seinem Freund Valerio, für den der Tag nur aus Essen und Nichtstun besteht, sein Leid, weil er keine Aufgabe hat und sich langweilt. Er entschließt sich mit ihm zur Flucht vom Hof und macht sich auf den Weg nach Italien.

Zur gleichen Zeit macht sich Lena mit ihrer Gouvernante ebenfalls auf den Weg. Lena und Leonce treffen sich zufällig in einem Wirtshausgarten und Leonce verliebt sich in Lena. Jedoch erwidert Lena seine Zuneigungen zunächst nicht, worauf sich Leonce das Leben nehmen will, allerdings von Valerio davon abgehalten wird.

Später verliebt sich auch Lena in Leonce, die beiden beschließen, gemeinsam alt zu werden. Sie kehren an den Hof in Leonces Königreich maskiert zurück, wo schon alles für die Hochzeit vorbereitet ist. König Peter, der sehr traurig über das Verschwinden seines Sohnes ist, beschließt nun die beiden Unbekannten zu vermählen. Nach der Zeremonie nehmen die beiden ihre Masken ab, wodurch sich die Identitäten entschleiern.



Alle sind sehr überrascht und nach anfänglicher Enttäuschung alle froh, dass das Schicksal die beiden zusammengeführt hat. Daraufhin erklärt König Peter Leonce zum König und zieht sich in den Ruhestand zurück. Als erste Amtshandlung erklärt Leonce Valerio zum Staatsminister und dieser verbietet sofort, dass zuviel gearbeitet wird.

„Leonce und Lena“ ist in leicht verständlicher Sprache verfasst und liest sich auch als Theaterstück flüssig. Allein schon durch die Namenwahl der Königreiche Popo und Pipi ist man neugierig, wie es weiter geht, und erwartet wahrscheinlich eher einen Aufklärungsroman für kleinere Kinder, in dem Pipi und Popo erklärt werden. Allerdings geschieht dies nicht, sondern es kommt etwas völlig anderes auf den Leser zu.

Das Lustspiel ist, wie der Name schon sagt, ein lustiges Stück, in dem man an vielen Stellen schmunzeln muss. Ich denke auch für diejenigen, die nicht gerne ins Theater gehen, ist das Stück lesenswert, weil Büchner eine an sich nicht so spannende Geschichte durch seine Formulierungen und seinen Wortwitz fröhlich verpackt hat.

„Leonce und Lena“ sollte jeder gelesen oder gesehen haben, der sich etwas für die deutsche Sprache interessiert.